

# arbeitnehmer

ZEITSCHRIFT DER ARBEITSKAMMER DES SAARLANDES

8|14



**BetriebsMonitor |**  
Erste Ergebnisse

**Familie und Beruf |**  
Modelle für die Zukunft

**Serie TTIP |**  
Gefahr für die  
kulturelle Vielfalt?



## Konjunkturausblick 20<sup>15</sup>

Kein klares Bild

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT | Die Zahlen sind im Saarland rückläufig

# Keiner darf zurückbleiben!



| D'Angiolillo (2)

Im Oktober 2014 registrierte die Bundesagentur für Arbeit rund 3.200 Arbeitslose unter 25 Jahren im Saarland. Das waren gut 450 Jugendliche oder 7,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit profitierten insbesondere junge Menschen von der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung. Dennoch blieb die Arbeitslosenquote der Jugendlichen an der Saar mit 5,8 Prozent über dem westdeutschen Niveau von 4,6 Prozent. Aber auch die strukturellen Probleme bestanden weiter: So konnten junge ausländische Arbeitslose an der positiven Entwicklung nicht teilhaben. Die Arbeitslosenzahl dieser Gruppe stieg sogar um 13,2 Prozent auf mehr als 500. Ausländische Jugendliche sind damit weiterhin überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen.

Zudem scheitern noch immer zu viele Jugendliche beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Ein entscheidender Punkt für einen gelingenden Start ist die Qualifikation, aber fast 14 Prozent der Arbeitslosen unter 25 Jahren hatten keinen Hauptschulabschluss, 64 Prozent verfügten über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Deshalb brauchen insbesondere diejenigen, die den direkten Übergang in eine Ausbildung nicht schaffen, Unterstützung und eine ganzheitliche Betreuung.

Deshalb ist es zu begrüßen, dass im Februar die Jugendberufsagentur in Saarbrücken eingerichtet wurde. Hier kooperieren Mitarbeiter der

Arbeitsagentur, des Jobcenters und des Jugendamtes, um Berufsberatung, Vermittlung und Förderung für junge Menschen unter einem Dach anzubieten. Eine ähnliche Zusammenarbeit existiert im Landkreis Neunkirchen bereits seit drei Jahren. Besonders erfolgreich ist hier ein System der Beratung und Begleitung von Schülern bereits ab der 8. Klasse. Berufsberatung, Jugendberufshilfe, Klassenlehrer und Sozialarbeiter arbeiten zusammen, um rechtzeitig einen möglichen Förderbedarf zu ermitteln und passgenaue Angebote zu entwickeln.

## AKTIONSPROGRAMM FÜR MEHR DUALE AUSBILDUNGSPLÄTZE

Daran knüpft nun das Aktionsprogramm zur beruflichen Ausbildung an, das das Zukunftsbündnis „Fachkräfte Saar“ im November beschlossen hat. Ab nächstem Schuljahr soll über eine Netzwerkstelle, die als Modellprojekt in Neunkirchen eingerichtet wird, eine lückenlose Betreuung von Jugendlichen ermöglicht werden. Zudem sieht das Programm unter anderem die Einrichtung eines runden Tisches zur besseren Heranführung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund vor. Neben diesen durchaus positiven Maßnahmen wird es vor allem darauf ankommen, die Zahl und die Qualität der dualen Ausbildungsplätze an der Saar zu erhöhen. Ende Oktober veröffentlichte die Bundesagentur für Arbeit eine erste

Ausbildungsbilanz. Danach hatten sich im Ausbildungsjahr 2013/2014 mit 6.000 weniger Bewerber als ein Jahr zuvor gemeldet. Demgegenüber standen 5.750 betriebliche Ausbildungsstellen – etwa so viele wie im Vorjahr. Ende September gab es noch 85 unversorgte Bewerber und rund 490 unbesetzte Ausbildungsstellen. Auf den ersten Blick eine positive Bilanz. Doch bei genauerem Hinsehen offenbaren sich grundlegende Defizite: So sind von den gemeldeten Bewerbern mehr als 900 trotz Alternative weiter auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Lediglich knapp 3.000 Bewerber konnten direkt in eine Be-

Beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf scheitern viele Jugendliche.



Immer noch bilden nur 27 Prozent der Betriebe im Saarland aus.

rufsausbildung vermittelt werden. Mehr als die Hälfte der Interessenten blieb ohne Ausbildungsstelle, viele davon in Warteschleifen. Sie werden im nächsten Jahr erneut auf den Ausbildungsmarkt drängen. Hier liegt ein großes Potenzial für die künftige Fachkräftesicherung, das von den Betrieben genutzt werden sollte. Doch nur 27 Prozent der Betriebe im Saarland bilden aus. Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist 2013 im Saarland auf einen Tiefstand gefallen. Es besteht also weiterhin ein ernst zu nehmender Ausbildungsmangel. Um Zukunftsperspektiven der Jugendlichen zu verbessern und den zukünftigen Fachkräftebedarf in unserem Land zu sichern, fordert die Arbeitskammer deshalb eine Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen.

Dagmar Ertl, Arbeitskammer  
Referentin für Arbeitsmarktpolitik